

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	0 II u. U II	0 III	U III	IV	V	VI	Sa.	
Religion	a) evangel.	2	2		2	2	3	11
	b) kathol.	2	2		2	2	3	11
Deutsch	3	3	3	3	3	3	18	
Latein	5	6	6	7	7	8	39	
Französisch	4	4	4	5	5	—	22	
Englisch	3	4	4	—	—	—	11	
Geschichte und Geographie	3	2	2	4	3	3	19	
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	4	5	29	
Physik	3	—	—	—	—	—	3	
Chemie	2	—	—	—	—	—	2	
Naturbeschreibung	— 2	2	2	2	2	2	12	
Schreiben	—	—	—	—	2	2	4	
Turnen	2			2			4	
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	12	
Gesang	1				2		3	
Summa der Klassenstunden	32	32	30	30	30	28		

Bei der Summe der Klassenstunden ist der Religionsunterricht natürlich nur einmal mitgezählt und Turnen nebst Gesang ausser Betracht gelassen.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden 1890—91.

Die Obersecunda fiel aus, weil keine Schüler vorhanden waren.

	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Dr. Becker, Rektor.	2 Religion 5 Latein	2 Religion 4 Franz.		2 Religion			15
Dr. Neuendorf, Oberlehrer, Ord. v. II.	3 Englisch 4 Franz.	4 Englisch	4 Englisch		2 Geogr.	2 Geogr.	19
Dr. Aldendorff, ord. Lehrer, Ord. v. U III.		3 Deutsch 2 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch. 7 Lat.	1 Gesch.	1 Gesch.	24
Dr. Spamer, ord. Lehrer, Ord. v. O III.	2 Naturb.	5 Math. 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	5 Franz. 2 Naturb.	2 Naturb.	22
Schürmann, ord. Lehrer, Ord. v. V.	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	6 Latein 2 Geogr.			3 Deutsch 7 Lat.		24
Wähmer, ord. Lehrer, Ord. v. IV.		6 Lat.	4 Franz.	5 Franz.		8 Lat.	23
Reichard, Elementar- und techn. Lehrer Ord. v. VI.				2 Geogr.	2 Religion 4 Rechnen 2 Schreib.	3 Religion 3 Deutsch 5 Rechnen 2 Schreib.	26 und 4 Turnen
		1 Stunde Chorgesang 2 Turnen			2 Singen 2 Turnen		
Schumacher, kath. Religionslehrer.	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion	3 Religion	11
Glauner, wissensch. Hilfslehrer.	5 Math. 3 Physik		5 Math.	5 Math.			18
Kroeker, Zeichenlehrer.	2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	12

3. Übersicht des erledigten Lehrstoffs.

Unter-Secunda. Ordinarius: Herr Dr. **Neuendorf**.

1. **Religion** 2 St. a) **evangelische**: Kirchengeschichte und das Wichtigste aus der Glaubens- und Sittenlehre nach dem Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht von Noack. Wiederholung von Kirchenliedern, Psalmen und Sprüchen. Gelesen wurde der Brief an die Galater.

Der Rektor.

b) **katholische**: Die Glaubenslehre. Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte.

Schumacher.

2. **Deutsch** 3 St. Lesen und Lernen aus Linnigs deutschem Lesebuch, 2. Theil. Schiller: Jungfrau v. Orleans. Goethe: Hermann und Dorothea. Besprechung von Aufsätzen. Grössere Abschnitte aus Homers Odyssee. Metrik und Poetik.

Schürmann

Themata der deutschen Aufsätze.

1. Otto I. und Wilhelm I., ein Vergleich. 2. Welcher der beiden Freunde in Schillers „Bürgschaft“ beweist den grössten Heldenmut? 3. Welche Wirkung übt das Auftreten der Jungfrau von Orleans im ersten Aufzug des Schillerschen Dramas aus? 4. (Klassenaufsatz:) Phäaken und Kyklopen. 4. Die Segnungen des Ackerbaus, (im Anschluss an Schillers Eleusisches Fest.) 6. Herr und Sklave im heroischen Zeitalter, (im Anschluss an Homers Odyssee. 7. (Klassenaufsatz:) Wie begrüsst' ich so oft mit Staunen die Fluten des Rheinstroms! Immer erschien er mir neu und erhob mir Sinn und Gemüte. (Hermann und Dorothea 1. Gesang). 8. Die Waldstätte unter dem Druck der Vögte, (im Anschluss an Schillers „Tell“). 9. Alexander der Grosse und Cäsar; ein Vergleich. 10. Die Erosion und ihre Wirkungen; im Anschluss an Hölzelsche Charakterbilder. 11. (Klassenaufsatz.) Weshalb will Hermann unter die Soldaten gehen? 12. Die Schlacht bei Cannä nach Livius.

3. **Latein** 5 St. Wiederholung der Syntax nach Meirings kleiner Grammatik. Übungen im Übersetzen nach Ostermann III. Gelesen wurde Livius XXII zum grössten Teil sowie Stücke aus Ovids Metamorphosen nach Bone. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Der Rektor.

4. **Französisch** 4 St. Ploetz, Schulgrammatik in kurzer Fassung von Ploetz-Kares, Lekt. 56—72. Gelesen wurde Thiers Expedition d'Egypte, Scribe: (Bertrand et Raton). Sprechübungen, Lernen von Gedichten. Wöchentlich ein Exerцитium oder ein Extemporale.

Dr. Neuendorf.

5. **Englisch** 3 St. Gesenius II § 80—232 mit Auswahl. Gelesen wurde: Macaulay, Lord Clive. Sprechübungen, Lernen von Gedichten. Jede Woche ein Exerцитium oder ein Extemporale.

Dr. Neuendorf.

6. **Geschichte und Geographie**. a) **Geschichte** 2 St. Andräs Grundriss § 111 — Ende. Wiederholung. b) **Geographie** 1 St. Die Länder Europas, besonders Deutschland. Die aussereuropäischen Kulturländer mit Hervorhebung der Kolonien. Besprechung typischer Erscheinungen der Erdoberfläche an der Hand von Hölzels „Geographischen Charakterbildern“.

Schürmann.

7. **Mathematik** 5 St. Wiederholung der Planimetrie. Die ebene Trigonometrie. Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten, Heis § 69 und 71. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Heis §§ 81—84.

Glauner.

8. **Physik** 3 St. Allgemeine Eigenschaften, Mechanik, Wärmelehre, Akustik nach Koppe.

Glauner.

10, **Naturbeschreibung** 2 St. U II. S.-S. Grundzüge der Anatomie der Pflanzen und des Menschen. W.-S. Mineralogie. Dr. Spamer.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Herr Dr. Spamer.

1. **Religion** 2 St., gemeinsam mit U III. a) **evangelische**: Das Kirchenjahr. Das Wichtigste über die Bücher der h. Schrift. Gelesen wurde das Evangelium Matthäi nebst Ergänzungen aus Lucas und Johannes. Wiederholung und mässige Erweiterung des Lernstoffs an Kirchenliedern, Psalmen und Sprüchen. **Der Rektor.**

b) **katholische**: Die Lehre von den h. Sacramenten und dem Kirchenjahre. Kirchengeschichte der älteren Zeit. Einige kirchliche Hymnen wurden gelesen und gelernt. **Schumacher**

2. **Deutsch** 2 St. Lesen und Lernen aus Linnigs Lesebuch. 2. Teil. Wiederholung des grammatischen Stoffes, insbesondere der Satzlehre. Das Wichtigste aus der Metrik. Gelesen wurde der Nibelungen Not, metrisch übersetzt von Dr. G. Legerlotz. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. **Dr. Aldendorff.**

3. **Latein** 6 St. Beendigung der Syntax nach Meirings kleiner Grammatik. Einübung derselben nach Ostermann III. Gelesen wurde Caesar bell. gall. V und VI. Etwa 30 schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. **Wähler.**

4. **Französisch** 4 St. In der Grammatik: Ploetz-Kares Schulgrammatik Lekt. 32—57. Gelesen wurde: Histoire de Charles XII, par Voltaire. Lernen von Gedichten; Sprechübungen; wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. **Der Rektor.**

5. **Englisch** 4 St. Gesenius I. Teil, XVIII bis Ende; Gesenius II. Teil. § 1—80. Gelesen wurde Irving, Tales of the Alhambra. Lernen von Gedichten; Sprechübungen; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. **Dr. Neuendorf.**

6. **Geschichte und Geographie.** a) **Geschichte** 2 St. Das Mittelalter und die Neuzeit bis zu Karl VI. Andräs Grundriss §§ 80—110. **Dr. Aldendorff.**

b) **Geographie** 2 St., gemeinsam mit U III. Deutschland. Wiederholung des ausserdeutschen Europas und der vier anderen Erdteile. **Schürmann.**

7. **Mathematik** 5 St. **Planimetrie**: Von der Vergleichung des Flächeninhalts gradliniger Figuren bis Ende, nach Kambly. **Konstruktionsaufgaben.** **Algebra**: Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten, Heis §§ 65 und 67, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Heis §§ 34—52, 55 und 58—60, Exponentialgleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. **Dr. Spamer.**

8. **Naturbeschreibung** 2 St. S.-S **Botanik.** Wiederholung des Linnéschen Systems. Einführung in das natürliche System, Bestimmungsübungen nach letzterem. Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Tieren. W.-S. **Zoologie.** Repetition der Systematik. Die niederen Tiere, ausgenommen die Insekten, mit besonderer Berücksichtigung der Parasiten. **Dr. Spamer.**

Unter-Tertia.

Ordinarius: Herr Dr. Aldendorff.

1. **Religion** 2 St. gemeinsam mit O III.

2. **Deutsch** 3 St. Lesen und Lernen aus Linnigs Lesebuch II. Teil. **Grammatik**: Der zusammengesetzte Satz. Satzverbindung und Satzgefüge. Arten der Nebensätze, verkürzte Sätze, Übungen in direkter und indirekter Rede. Alle drei Wochen ein Aufsatz. **Dr. Aldendorff.**

3. **Latein** 6 St. Erweiterung der Kasuslehre, Tempora, Modi, Konjunktionen nach Meirings kleiner Grammatik, Übersetzungen aus Ostermann für III. Gelesen wurde Caesar bell. gall. I, 1—29, II, III, 1—19. Dreissig schriftliche Arbeiten. **Schürmann.**

4. **Französisch** 4 St. Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 17—43. Gelesen wurden in Lüdeking's Lesebuch I ausgewählte prosaische und poetische Stücke; Wiedergabe des Gelesenen im Auszuge; Sprechübungen; Lernen von Gedichten; wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. **Wähler.**

5. **Englisch** 4 St. Gesenius Teil I von Lekt. I—XVIII. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke; wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Lernen von Gedichten. **Dr. Neuendorf.**

6. **Geschichte und Geographie** a) **Geschichte** 2 St. Römische Geschichte von den Samniterkriegen bis zum Untergang des Reiches. Geschichte des Mittelalters bis Heinrich V. Andrä §§ 42—80. **Dr. Aldendorff.**

b) **Geographie** 2 St. gemeinsam mit O III.

7. **Mathematik** 5 St. **Planimetrie:** Wiederholung des Lehrstoffs der IV. Einfache Lehre vom Kreis, Vergleichung des Flächeninhaltes gradliniger Figuren nach Kambly. Konstruktionsaufgaben. **Algebra:** Heis § 25, § 50 Gleichungen, Heis §§ 61 u. 63. **Rechnen:** Rabatt- und Discontorechnung, Verteilungsrechnung und Mischungsrechnung nach Schellen §§ 21, 22, 23. **Glauner.**

8. **Naturbeschreibung** 2 St. S.-S. **Botanik:** Klassen und Ordnungen des Linnéschen Systems; Bestimmungsübungen nach demselben. W.-S. Einzelne Familien des natürlichen Systems. **Zoologie:** Gliedertiere, besonders Insekten. Bail II, 1. **Dr. Spamer.**

Quarta

Ordinarius: Herr **Wähler.**

1. **Religion** 2 St. a) **evangelische:** Wiederholung der biblischen Geschichte in Verbindung mit dem Katechismus Luthers. Bilder aus der Kirchengeschichte nach Giebe. Der bisherige Lernstoff an Liedern, Psalmen und Sprüchen wurde wiederholt und erweitert. **Der Rektor.**

b) **katholische:** Die Lehre von dem Glauben nach dem Diözesankatechismus. Bibl. Geschichte des alten Testaments Lekt. 70—91, und des neuen Testaments Lekt. L. 1—22 u. 88—103. **Schumacher.**

2. **Deutsch** 3 St. Lesen und Lernen aus Linnig's Lesebuch I. Teil. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Satzverbindung und Satzgefüge. Arten der Nebensätze, verkürzte Sätze. Alle 14 Tage ein Aufsatz oder ein Diktat. **Dr. Aldendorff.**

3. **Latein** 7 St. Das Wichtigste aus der Kasuslehre, dem Accus. cum. inf. und der Participialconstruction nach Meirings kleiner Grammatik. Übersetzen aus Ostermann für IV. Gelesen wurde Nepos: Aristides, Pausanias, Epaminondas, Themistokles, Alcibiades, Hannibal. Etwa 30 schriftliche Arbeiten. **Dr. Aldendorff.**

4. **Französisch** 5 St. Ploetz **Elementar-Grammatik**, Lektion 71—112. Aus Ploetz-Kares **Schul-Grammatik** in kurzer Fassung, Lektion 1—16. Lesestücke nach Auswahl und Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. **Wähler.**

5. **Geschichte und Geographie.** a) **Geschichte** 2 St. Die orientalischen Völker, die Griechen und die Römer bis zum II. Punischen Krieg, nach Andräs Grundriss der Weltgeschichte bis § 46. Dr. **Aldendorff.**

b) **Geographie** 2 St. Asien, Afrika, Amerika und Australien. Daniels Leitfaden II. Buch, §§ 36—70. **Reichard.**

6. **Mathematik und Rechnen.** a) **Rechnen** 2 St. Zusammengesetzte Regeldetri, Procent-, Gewinn- und Verlustrechnung. Zinsrechnung nach Schellen §§ 17—20. b) **Mathematik** 3 St. Geometrie: Die Lehrsätze bis zu den Vierecken einschliesslich nach Kamblys Planimetrie §§ 1—80. Konstruktionsaufgaben. **Algebra**: Addition, Subtraktion, Multiplikation nach Heis §§ 1—16. **Glauner.**

7. **Naturbeschreibung** 2 St. S.-S. Botanik. Beschreibung und Vergleichung schwierigerer Arten, Erweiterung der Morphologie. Ordnen des Durchgenommenen nach dem Linnéschen System. W.-S. Zoologie Systematik der Wirbeltiere nach Bails Leitfaden. Heft I, 3. Dr. **Spamer.**

Quinta.

Ordinarius: Herr **Schürmann.**

1. **Religion** 2 St. a) **evangelische**: Die bibl. Geschichte des neuen Testaments nach Zahn-Giebe 1—60. Gelernt wurden Kirchenlieder, Psalmen, die drei ersten Hauptstücke des Katechismus sowie ausgewählte Bibelsprüche. **Reichard.**

b) **katholische**: Die Lehre von der Gnade und den h. Sakramenten. Bibl. Geschichte des alten Testaments Lekt. 76—93, des neuen Testaments Lekt. 1—23 und die Leidensgeschichte Jesu Lekt. 65—79. **Schumacher.**

2. **Deutsch** 3 St. Lesen und Lernen aus Linnigs Lesebuch I. T. Das grammatische Pensum der VI. wurde erweitert. Einiges über die Nebensätze; starke und schwache Deklination und Konjugation. Rechtschreibung und Zeichensetzung, etwa dreissig Diktate und Aufsätzchen. **Schürmann.**

3. **Latein** 7 St. Abschluss der Formenlehre nach Meirings kleiner Grammatik. Aus dessen Übungsbuch I. Kap. 18 und II. Kap. 1—19. Kap. 26, 27, 31—33, 35, 36—40, Lesestücke und Anhang. 30 schriftliche Arbeiten. **Schürmann.**

4. **Französisch** 5 St. Ploetz Elementar-Grammatik, Lektion 1—71; wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Sprechübungen. Dr. **Spamer.**

5. **Geschichte und Geographie** 3 St. a) **Geschichte** 1 St. Bilder aus der deutschen Geschichte. Dr. **Aldendorff.**

b) **Geographie** 2 St. Europa nach Daniels Leitfaden. Erstes Buch. Dr. **Neuendorf.**

6. **Rechnen** 4 St. Die vier Species, Resolution und Reduktion mit Dezimalen, Regeldetri mit gewöhnlichen und mit Dezimalbrüchen. Schellen I, §§ 22—29 und II, §§ 10—16; geometrisches Zeichnen. **Reichard.**

7. **Naturbeschreibung** 2 St. S.-S. Botanik. Beschreibung und Beobachtung von Vertretern wichtiger Phanerogamenfamilien; Erklärung morphologischer Grundbegriffe nach Bails Leitfaden Heft I. W.-S. Zoologie. Beschreiben und Vergleichen von Vertretern aus den Ordnungen der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische nach Bails Leitfaden Heft I, 2. Dr. **Spamer.**

Sexta.

Ordinarius : Herr **Reichard**.

1. **Religion** 3 St. a) **evangelische**: Die bibl. Geschichte des alten Testaments nach Zahn-Giebe, § 1—66. Gelernt wurden 8 Kirchenlieder (die grösseren nur teilweise), 3 Psalmen, die 10 Gebote, ausgew. Sprüche zu der bibl. Geschichte, sowie messianische Weissagungen. **Reichard**.

b) **katholische**: Wiederholung der notwendigsten Gebete und des Beichtunterrichtes. Die Lehre von den Geboten und dem Gebete nach dem Diöcesankatechismus. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Schuster-Mey, Lekt. 1—75. **Schumacher**.

2. **Deutsch** 3 St. Lesen und Lernen aus Linnigs Lesebuch I. T. Aus der Grammatik der einfache Satz. Deklination, Komparation, Konjugation, Rechtschreibung und Zeichensetzung. Wöchentlich ein Diktat. **Reichard**.

3. **Latein** 8 St. Deklination der Substantiva und Adjektiva, Komparation, Numeralia, Pronomina, Präpositionen und Adverbia, das Hülfzeitwort und die 4 Konjugationen nach Meirings Grammatik. Aus dessen Übungsbuch Abt. I, K. 1—17. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. **Wähler**.

4. **Geschichte und Geographie** 3 St. a) **Geschichte** 1 St. Bilder aus der alten Geschichte. **Dr. Aldendorff**.

b) **Geographie**. Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniels Leitfaden. **Dr. Neuendorf**.

5. **Rechnen** 5 St. Die 4 Species, Resolvieren, Reducieren mit gewöhnlichen Brüchen. Schellen I. Abt. III. Abschnitt §§ 15—21. **Reichard**.

6. **Naturbeschreibung** 2 St. S.—S. Botanik. Beschreibung einzelner Pflanzen; Erklärung morphologischer Grundbegriffe. Bail, Heft I. W.-S. Zoologie. Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Bail Heft I. **Dr. Spamer**.

Von dem Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert.

Technische Fächer.

1. **Turnen**. 1. Abt.: II, III und die fähigeren Schüler der IV gemeinsam 2 St. Frei-, Ordnungs- und schwerere Gerätübungen. **Turnspiele**: Barlauf, Schleuderball, Fussball.

2. Abt.: die übrigen Schüler der IV, V und VI gemeinsam 2 St. Freiübungen, die leichteren Gerätübungen, Turnspiele. Die sich anbietenden Gelegenheiten zum Schlittschuhlaufen wurden benutzt.

Die Turncommission bestand ausser dem Rektor und dem Turnlehrer Herrn Reichard aus den Herren Dr. Spamer, Schürmann, Wähler.

Vom Turnunterricht waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses oder wegen Benutzung der Bahn, resp. grösserer Entfernung von Düren im Sommer 13, im Winter 4 Schüler durch ärztliches Zeugnis entbunden. Die auswärtigen Schüler turnten Mittwochs Nachmittags.

Zeichnen: U II. Ornamente und Köpfe nach Modell in zwei Kreiden. Erklärung der wichtigsten Baustile, im Anschluss daran Zeichnen der eigentümlichen Bauglieder.

O III. Ornamente nach Modell in Kreide.

U III. Flachornamente und Ornamente nach Modell.

IV. Perspektivisches Zeichnen geometrischer Körper. — Flachornamente. Tierformen.

V. Einfache Flachornamente. Natürliche Blatt- und Tierformen.

VI. Gerade und gebogene Linien und daraus zusammengesetzte Flächenmuster, ornamentale Blatt- und Blütenformen. **Kroeker.**

3. **Gesang.** 1. Abt. 1 St. in II—IV Chorgesang. Es wurden vierstimmige Motetten und vaterländische Gesänge eingeübt, sowie ein- und zweistimmige Volkslieder gesungen. **Reichard.**

2. Abt. 2 St. in V u. VI gemeinsam. Notenkenntnis, Takt- und Treffübungen; die Dur- und Molltonleiter; der Dreiklang, der Hauptaccord. Eingeübt wurden Choräle, Volkslieder und die Sopranstimme für den Chorgesang. **Reichard.**

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

C o b l e n z, den 9. März und den 13. Juni 1891: Die Herbstferien beginnen künftig regelmässig am 15. August; der Unterricht ist am 14. August zu schliessen und an diesem ist auch die Zeugnisverteilung vorzunehmen. Die Herbstferien dauern 5 Wochen. Weitere Verfügung für Fälle, wo der 15. August auf einen Montag, der entsprechende Schlußtag der Ferien auf einen Sonntag fällt, bleibt vorbehalten.

B e r l i n, den 15. Januar 1892. Sofern nach der bestehenden Ferienordnung der Schluß unmittelbar vor einem Sonn- oder Feiertag eintritt, soll künftighin der Unterricht überall am Tage vor dem Sonn- oder Festtage Mittags 12 Uhr geschlossen werden. In entsprechender Weise soll beim Wiederbeginn der Schule für die Rückreise der Schüler zum Schulort jedesmal der erste Wochentag unmittelbar nach dem betreffenden Sonn- oder Festtag freigelassen und der Unterricht am nächstfolgenden Wochentag morgens um die regelmässige Stunde eröffnet werden. Demgemäss wird also nach einem Sonntag jedesmal der Montag als Reisetag und der Dienstag als Schulanfang festzusetzen sein. An der Gesamtdauer der Ferien darf dadurch nichts geändert werden.

C o b l e n z, den 25. Januar 1892: Das laufende Schuljahr schliesst Mittwoch, den 6. April, und das neue beginnt Dienstag, den 26. April d. J.

B e r l i n, den 28. März 1891: Der dem ordentlichen Lehrer Dörinckel zum Behuf der Wiederherstellung seiner Gesundheit erteilte Urlaub wird bis zu den Herbstferien d. J. verlängert. — Bereits am 26. März war von dem Königlichen Provinzialschulkollegium zu Coblenz die Berufung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Glauner genehmigt worden. Nachdem dann Herr Dörinckel seinen langen Leiden am 21. Juli erlegen war, wurde durch Verfügung C o b l e n z, den 8. August die Verwaltung der erledigten Stelle bis Ostern 1892 Herrn Glauner belassen.

C o b l e n z, den 12. September 1891: Die Leiter und Lehrkörper der höheren Lehranstalten erhalten vorläufige Kenntnis von den wichtigsten Veränderungen, welche vom Beginn des nächsten Schuljahrs an in den Lehrzielen der einzelnen wissenschaftlichen Fächer voraussichtlich eintreten.

Entsprechend einer zu erwartenden teilweisen Verschiebung der Lehrziele einerseits und einer Abänderung (insbesondere Verminderung) der wöchentlichen Stundenzahl der Lehrfächer andererseits bedarf es auf verschiedenen Gebieten einer strengen Sichtung des bisher üblichen Lernstoffes und zwar ist es ganz besonders der grammatische Lernstoff der fremden Sprachen und ebenso der geschichtliche Unterrichtsstoff, welcher in diesem Sinne einer sorgfältigen Durchsicht unterworfen werden muss.

Eine weitere Verfügung C o b l e n z, den 6. October 1891 teilt die Lehrpläne für alle zur Zeit bestehenden Arten von höhern Schulen, die Lehraufgaben für die einzelnen Fächer und einzelnen Stufen, Bestimmungen über die Hausarbeit der Schüler und Normen über die Reife und die Vertsetzungsprüfung am Schluss der Untersecunda mit. Die Lehrerkollegien werden angewiesen, die an den einzelnen Anstalten gebrauchten Lehrbücher auf den in ihnen enthaltenen Lehrstoff zu prüfen, gemäss den neuen Bestimmungen denselben zu sichten, anderweit zu verteilen und die Vorschläge zu den beschlossenen Ausscheidungen dem Königlichen Provinzialschulkollegium zur Genehmigung vorzulegen. Die definitiven Lehrpläne, wie sie mit dem Schuljahr 1892 in Kraft treten, sind durch Verfügung C o b l e n z, den 22. Januar mitgeteilt worden. (Diejenigen Bestimmungen, welche für die Eltern der Schüler ein besonderes Interesse haben, werden unter VII des Jahresberichtes kurz angegeben.)

C o b l e n z, den 12. October 1891: Dem Rektorat werden Bilder Seiner Majestät des Kaisers und der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich überwiesen mit dem Auftrag, dieselben mit Glas und Rahmen zu versehen und in der Turnhalle der dortigen Anstalt passend anzubringen.

C o b l e n z, den 27. November 1891: Auf Grund neuerdings hervorgetretener Unzuträglichkeiten sehen wir uns veranlasst, § 4 der allgemeinen Schulordnung für die höhern Lehranstalten der Rheinprovinz dahin abzuändern, dass es bezüglich der letzten Abmeldetermine unter 3 anstatt: der 30. September künftig heisst: „Der letzte Tag der Herbstferien“.

C o b l e n z, den 6. Januar 1892: Die Wahl des ordentlichen Lehrers Dr. Winzer wird bestätigt.

B e r l i n, den 24. Dezember 1892: Begründete Klagen weisen darauf hin, dass an manchen Anstalten für die notwendige Lüftung und Reinhaltung der Turnräume nicht mit der ausreichenden Regelmässigkeit und Gründlichkeit gesorgt wird. Nach den gemachten Beobachtungen wird u. a. strenger darauf zu halten sein, dass die Matratzen nicht bloss sorgsam gereinigt, sondern auch nicht ohne Not benutzt und, sobald sie zur Anwendung kommen, weder auf dem Fussboden geschleift noch auf ihn niedergeworfen werden.

B e r l i n, den 13. Februar 1892: Die Reifezeugnisse der höhern Bürgerschulen bezw. der gymnasialen und realistischen Anstalten mit sechsjährigem Lehrgang sowie die Zeugnisse über die nach Abschluss der Untersecunda einer neunstufigen höhern Lehranstalt bestandene Prüfung werden als Erweise zureichender Bildung anerkannt für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkurses erforderlich war.

III. Chronik.

1. Die **Mitglieder des Kuratoriums** waren im Schuljahr 1890/91 dieselben wie im Vorjahre. Zu demselben gehörten folgende Herren:

Herr Pfarrer Matthias, Präses.
 „ Rektor a. D. Benrath.
 „ Louis Bücklers.
 „ Pfarrer Müller.
 „ Hugo Schleicher.
 „ Heinrich Schoeller.
 „ Philipp Schoeller.
 „ Victor Schoeller.
 „ Richard Schüll.
 „ Hermann Stindt.
 Der Berichterstatter.

2. Das **Schuljahr** begann Montag, den 13. April 1891, nachdem am vorhergehenden Samstag die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler stattgefunden hatte. Die Pfingstferien dauerten vom 16. bis zum 20. Mai, die Herbstferien vom 15. August bis zum 18. September, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1891 bis zum 6. Januar 1892. Das Schuljahr schliesst am 6. April.

Der Hitze wegen wurde an 3 Nachmittagen der Unterricht ausgesetzt. Ein grösserer Tagesausflug, wie ihn in früheren Jahren die Secundaner und Tertianer in Gemeinschaft mit ihren Lehrern machten, fiel in diesem Jahr aus, doch machten die Ordinarien mit ihren Klassen je einen kleinern Ausflug in die nähere Umgebung.

3. **Feste.** Die Geburts- und Sterbetage der heimgegangenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in üblicher Weise durch Ansprachen der Lehrer und Gesang begangen. Sehr erfreulich war es uns, dass das Interesse, welches die Angehörigen unserer Schüler und zahlreiche Schulfreunde bisher den öffentlichen Feiern des Geburtstags des regierenden Kaisers Sr. Majestät Wilhelm II. zuwandten, auch in diesem Jahre ungeschwächt blieb. Die Ausschmückung der Halle hatte wiederum Herr Philipp Schoeller freundlichst übernommen. Die Festrede hielt Herr Dr. Aldendorff, der über die Verdienste Friedrichs des Grossen um die Belebung des deutschen Nationalgefühls sprach. Zum Schluss spielten Secundaner und Obertertianer eine Scenenreihe aus Wildenbruchs „Der neue Herr“. Der freundliche Beifall, den die frische Vorführung fand, regte in einigen Freunden der Anstalt den Gedanken an, durch eine Sammlung den jugendlichen Spielern die Möglichkeit zu geben, dass sie am Stadttheater zu Köln Wildenbruchs neuen Herrn oder irgend ein klassisches Drama sehen können. Für seine Schüler fühlt sich der Berichterstatter zu herzlichem Dank verpflichtet. Wahrscheinlich werden dieselben am 28. März der Aufführung von Schillers Jungfrau von Orléans beiwohnen können.

Am 23. September 1891 waren es 100 Jahre, dass der Lieblingsdichter der Jugend, Theodor Körner, geboren wurde. Höherer Weisung gemäss beging die Anstalt diesen Tag durch eine kleine Schulfeyer, in der Herr Reichard die Lichtgestalt des begeisterten Sängers und Helden den Schülern vorführte.

4. Im **Lehrerkollegium** hat das ablaufende Jahr eine schon lange drohende Veränderung herbeigeführt. Am 24. Juli erlag der ordentliche Lehrer Dörinckel seinem langen Leiden im 43. Lebensjahre. Früher ein Bild blühender Gesundheit, hatte der wackere Mann, als die Spuren eines an seinem Lebensmark nagenden Übels sichtbar wurden, auf das Drängen des Arztes sowie besorgter

Kollegen und Freunde im Sommer 1889 in Karlsbad neue Kraft gesucht. Aber kaum war er, scheinbar mit wiedergewonnener Gesundheit, nach 2monatlichem Urlaub am 13. Juli wieder eingetreten, als nach wenigen Tagen das Übel in neuer Gestalt als Gehirnleiden hervortrat. Mit Mannhaftigkeit gegen die körperliche Schwäche ankämpfend, kehrte er im Herbst 1889 wieder zu seinen Schülern und Kollegen, zur Arbeit, die seine Freude war, zurück, um am 13. Januar 1890 in Folge eines neuen Anfalls — diesmal für immer — den Unterricht niederzulegen. Während des ganzen Schuljahrs 1890/91 wurde er durch den Hilfslehrer Herrn Schreiber vertreten, dem mit Ostern 1891 Herr Glauner folgte. Immer noch hoffend und doch immer schwächer werdend, hatte der Kranke im letzten Sommer unter den Tannen des Schwarzwalds Genesung gesucht. Kaum hatte er die Heimat wieder erreicht, als ein rascher Tod ihn fortriss. Gross ist der Verlust, den die Schule in ihm erlitten hat. In den Jahren der Vollkraft gelang es ihm vermöge einer seltenen Lehrgabe, das Interesse seiner Schüler gleichmässig zu wecken und durch die sichere Ruhe und Klarheit seines Wesens auch schwächer Begabte zu fördern. Mit der Gerechtigkeit, die seiner Natur selbstverständlich war, paarte sich in dem gereiften Manne mehr und mehr gewinnende Milde des Urteils. Sein Andenken wird bei seinen Kollegen wie seinen Schülern in Segen bleiben.

Da Herr Glauner mit dankenswerter Bereitwilligkeit die Versorgung der erledigten Stelle bis Ostern 1892 fortführte, konnte dieselbe bis dahin unbesetzt bleiben. Indessen ist bereits vom Kuratorium gewählt und von dem Königl. Provinzialschulkollegium bestätigt Herr Dr. Julius Winzer, der, den 19. Februar 1859 zu Udestadt geb., seit 2 Jahren bereits als ordentlicher Lehrer am Realprogymnasium zu Eupen wirkt. Derselbe geniesst nicht blos den Ruf eines bewährten Lehrers, sondern wird auch durch die Art seiner Befähigungen das Lehrerkollegium in sehr erwünschter Weise ergänzen.

Der Gesundheitsstand des aktiven Lehrerkollegiums war während des Sommersemesters gut. Im Winter aber verursachte die stärker um sich greifende Influenza mehrfache Störungen des Unterrichtes. Zunächst musste Herr Schürmann vom 14.—18. Nov., sodann Herr Wähler vom 29. Jan. bis zum 2. Febr. und Herr Dr. Aldendorff, gleichfalls vom 29. Jan. bis zum 8. Febr. aussetzen; weiterhin folgten Herr Dr. Neuendorf vom 8.—11. und Herr Dr. Spamer vom 9.—17. März. Eine schwere Erkrankung anderer Art entzog Herrn Zeichenlehrer Kroeker vom 8. Febr. bis zum 19. März seinem Unterricht.

5. Von den **Schülern** wurden nur einzelne von der Influenza befallen; im übrigen war der Gesundheitszustand bei denselben durchweg gut.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1891/92.

	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1891	1	12	21	19	26	27	26	132
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1890/91	1	10	4	1	3	4	1	24
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	14	17	22	22	24	—	102
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	—	4	3	4	27	40
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1891/92	—	18	20	27	26	29	28	148
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	2	—	2
6. Abgang im Sommersemester	—	1	—	1	—	—	1	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	1	—	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	—	17	20	26	26	32	27	148
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	2	1	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1892	—	17	20	25	24	31	27	144
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1892	—	16,9	16,1	15,0	13,6	12,8	11,5.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evgl	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausländer
1. Am Anfang des Sommersemesters	67	66	—	15	114	34	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	67	66	—	15	116	32	—
3. Am 1. Februar 1891	65	65	—	15	114	30	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1891: 18 Schüler, die alle zu einem praktischen Beruf übergegangen sind.

Die **Abiturientenübersicht** fällt aus, da kein Schüler die Obersekunda besuchte.

Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die **Lehrerbibliothek** wurden folgende Zeitschriften angeschafft: Steinmeyer, Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Litteratur, Berlin. Gröber, Zeitschrift für romanische Philologie, Halle. Hoffmann, Zeitschrift für den mathemat. und naturw. Unterricht, Leipzig. Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen, Berlin. Langbein-Krumme, Pädag. Archiv, Stettin. Das Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, Berlin. Verhandlungen der Direktorenversammlungen, Berlin. Folgende einzelne Werke wurden angeschafft: Fridankes Bescheidenheit, von Bezzenberger, Halle 1872. Thomasin von Zirclaria. Der wälsche Gast, von Rückert, Quedlinburg und Leipzig 1852. Alwin Schultz, das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger 2. Auflage, Leipzig 1889. Zwei Bände, Paul, Grundriss der germanischen Philologie, Strassburg 1889—92, Band I. Lieferung 1—6. Band II., Abt. 1., Lief. 1—4 und 6. Abt. 2., Lief. 1 und 2. Schiller, von Minor, Berlin 1890, zwei Bände. Rackwitz, Im neuen Reich, 2. Aufl., Nordhausen 1890. Le comte d'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance. Juillet 1870 — février 1871, 55. éd. Paris 1890. Madame E. de Pressencé. Deux ans au lycée, Leipzig 1885. Flügel, englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch, 4. Aufl., Braunschweig 1890—92. Zastrow, Geschichte des deutschen Einheitstraumes und seiner Erfüllung. 4. Afl. Berlin 1891. Sybel, die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I., 3. Aufl. München und Leipzig 1890, Fünf Bände. Eulenburg und Bach, Schulgesundheitslehre. Berlin 1891.

Münch, Tagebuchblätter, Berlin 1881. Bulthaupt, Dramaturgie der Oper, Leipzig 1887, zwei Bände G. Warneck, die Mission in der Schule, Gütersloh 1885.

An **Geschenken** wurden der Bibliothek zugewandt: Von Herrn Philipp Schoeller: Die Fortsetzungen des deutschen Wörterbuchs der Gebrüder Grimm. Von Herrn Louis Bücklers: Thiers, Geschichte des Konsulats und des Kaisertums, übersetzt von Bülow, Leipzig u. Brüssel 1845—62, Band II—XX. Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Aachen 1879—1890. Zwölf Bände. Archiv für Landeskunde der preussischen Monarchie. Berlin 1857, drei Bände. Wutzer, Reise in den Orient Europas und einen Teil Westasiens. Elberfeld 1860 und 61, zwei Bände, dazu mehrere Schulbücher und Bilder. Von Herrn Richard Schleicher: Hausrath, Arnold von Brescia, Leipzig 1891. Vom Centralausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland: Schenkendorf und Schmidt, Jugend- und Volksspiele, Hannover-Linden 1892. Von Herrn Rudolf Schoeller: Handbuch der Elektrotechnik von E. Kittler, 2 Bde., Stuttgart 1885 u. 1886. Vom Sekundaner Mundt: Duflor, Handbuch der pharmaceutisch-chemischen Analyse. 4. Auflage Breslau 1871. Handbuch der gerichtlich-chemischen Analyse der chemischen Gifte, Breslau u. Leipzig 1873. Die in der deutschen Reichspharmakopoe aufgenommenen chemischen Präparate, Breslau u. Leipzig 1873.

Eine eigne Schülerbibliothek besitzt die Anstalt nicht, die Schüler benutzen die Schulbibliothek der evangel. Gemeinde, die unter der Verwaltung des Lehrers Haberfelder steht.

Sodann wurden aus Mitteln der Anstalt angeschafft:

1) Für das **physikalische Kabinet**: Ein Rubinkorff'scher Funkeninduktor. Drei Fussklauen für galvanische Versuche.

2) Für die **naturwissenschaftliche Sammlung**: Eine Anzahl Pilzmodelle und mehrere mikroskop. Praeparate. Dazu als Geschenke: Von Frau Dr. Günther: mehrere anatomische Tafeln und Bilder. Von Herrn von den Driesch: ein ausgestopfter Houdan-Hahn. Von den Unter-Tertianern Nagel: das selbstgefertigte Modell eines Webstuhls und Stern: Zwei Stachelbäuche. Von dem Quartaner Züchner: ein Kolibrinest, von dem Quintaner Frick: Ein Riesenschlangenei.

3) Für den **geographischen Unterricht**: Bamberg, Wandkarte von Afrika, desgleichen von Asien, Debes, Physikalische Erdkarte in Mercators Projektion, Gaebler, Europa politisch u. physikalisch, und deutsches Reich, physikalisch.

4) Für den **Zeichensaal**: Tische und Schemel.

5) Für den **Turnunterricht**: 2 Recke mit Rollenvorrichtung, 4 Kokosmatten, einige Spielbälle.

Für alle Geschenke beehrt sich der Berichterstatter im Namen der Anstalt verbindlichst zu danken.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die **Wilhelm Schüll'sche Stiftung** (13500 M.) gewährte 4 Schülern freien Unterricht. Ausserdem waren noch im Sommer 5, im Winter 6 Schüler ganz und im Sommer 18, im Winter 17 teilweise von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

Die **Unterstützungs-Anstalt** für Witwen und Waisen der Pfarrer und festangestellten Lehrer der hiesigen evangelischen Gemeinde besitzt am 1. April 1892 ein Substanz-Vermögen von 52088.29 M.

Ausserdem besitzt die evangelische Gemeinde folgende Schulstiftungen:

Stiftung der verst. Witwe Wilhelm Hoesch,	jetzt M. 20250
„ der verst. Witwe Kommerzienrat Friedr. Schoeller,	„ „ 20050
„ der Ehegatten Kommerzienrat Felix Schoeller und Adele geb. Schüll,	„ „ 40450
„ des verst. Geheimen Kommerzienrates Carl Schleicher, M. 15000, einstweilen noch rentlos.	
„ des Herrn Geh. Kommerzienrates Leopold Hoesch,	M. 78925
„ des verst. Geh. Kommerzienrates Leopold Schoeller.	„ 48400

Der Lehrerspensionsfonds beträgt jetzt 30700 M.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Wohl allen Eltern unserer Schüler wird bekannt geworden sein, dass mit dem Schuljahr 1892 neue Lehrpläne und Prüfungsordnungen in Kraft treten, welche von den bisherigen Ordnungen zum Teil stark abweichen. Es wird demnach erwünscht sein, über die wichtigsten Änderungen hier eine Mitteilung zu erhalten.

Der bisherige Lehrplan ist in der allgemeinen Lehrverfassung I, 1 dieses Jahresberichts abgedruckt. Künftighin wird derselbe für die Realprogymnasien sich in folgender Weise gestalten:

	VI	V	IV	III B	III A	II B	zu- sammen
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\left. \begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \right\} 4$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \right\} 3$	3	3	3	3	19
Lateinisch	8	8	7	4	4	3	34
Französisch	—	—	5	5	5	4	19
Englisch	—	—	—	3	3	3	9
Geschichte und Erdkunde	2	2	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix}$	$\begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix}$	19
Rechnen und Mathematik	4	4	4	5	5	5	27
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	—	3	3
Schreiben	2	2	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Zusammen	25	25	29	30	30	30	—

Dazu kommen je 3 Stunden Turnen und in Sexta und Quinta 2, von Quarta bis Sekunda für die geeigneten Schüler 1 Stunde Singen.

Es sind hauptsächlich 2 Gesichtspunkte, die für die getroffenen Änderungen massgebend gewesen sind, nämlich der erste Abschluss der höhern Schulbildung nach dem 6ten Jahrgang und die Verminderung der wissenschaftlichen Stunden.

Es ist statistisch nachgewiesen, dass bisher an allen höhern Schulen nur 20,5% das Ziel der betreffenden Anstalten erreichten, 40,2% sich mit dem Zeugnis für den einjährigen Dienst begnügten, 39,3% selbst ohne dieses die Schule verliessen. Trotzdem waren bisher alle unsere höhern Schulen mit Ausnahme der höhern Bürgerschulen so organisiert, dass lediglich das Bildungsbedürfnis jener 20,5% von Schülern für die Gestaltung des Lehrplans massgebend war. Namentlich für die Gymnasien, in geringerem Grade aber auch für andere Anstalten war der Plan so entworfen, dass es für die vor dem Ende abgehenden Schüler, insbesondere also für die zahlreichen Schüler, welche mit der Reife für Obersekunda ins praktische Leben übergangen, an einem rechten Abschluss gebracht. Auch wir haben an unserer Anstalt dies seit Jahren empfunden und demgemäss den Unterricht so gestaltet, dass in fast allen Fächern die in Untersekunda abgehenden Schüler eine einigermaßen abgerundete Vorbildung erreichten. Dies wird jetzt prinzipiell für alle höhern Schulen durchgeführt: es wird nunmehr unterschieden zwischen einer die 6 ersten Jahre (Sexta bis Untersekunda) umfassenden Unterstufe und einer dreijährigen Oberstufe (Obersekunda bis Prima). Am Schluss der Unterstufe findet nicht mehr wie bisher eine einfache Versetzung von Unter- nach Obersekunda statt, sondern das Aufsteigen — und damit die Berechtigung für den einjährigen Dienst — wird bei allen höhern Schulen ohne Ausnahme nur durch eine Abschlussprüfung erworben. Im weitem Verfolg dieser Einrichtung ist nun bestimmt worden, dass alle siebenstufigen höhern Schulen mit Beginn des Schuljahrs 1892/93 auf sechsstufige zurückgeführt, d. h. die Obersekunden eingezogen werden. Versuche, die von dem Kuratorium, der evangel. Gemeindevertretung und dem Stadtrat gemacht wurden, für unser Dürener Realprogymnasium die Erhaltung der Obersekunda zu erlangen, sind ohne Erfolg gewesen. Es ist nicht zu leugnen, dass unsere Obersekunda meist nur schwach besucht war; wenn gleichwohl die Aufhebung dieser Klasse dem Kuratorium an sich nicht erwünscht war, so ist doch auf der andern Seite hervorzuheben, dass die Berechtigungen für den Subalterndienst, welche bisher an die Reife für Prima geknüpft waren, nach einer unter II mitgeteilten Verfügung künftighin schon durch das Bestehen der Abschlussprüfung d. h. durch die Reife für Obersekunda erlangt werden. Die Anstalt hat demgemäss dieselben Berechtigungen wie bisher behalten, und nur diejenigen, welche über die Untersekunda hinaus studieren wollen, werden sich nun ein Jahr früher auf eine Vollanstalt begeben müssen.

Der zweite Gesichtspunkt war die Verminderung der wissenschaftlichen Lehrstunden. Es hat sich nämlich im Laufe der Jahre in weiten Kreisen die Überzeugung gebildet, dass für die körperliche Ausbildung der Jugend zu wenig geschehe, dass namentlich auch das von ihr geforderte Mass geistiger Anstrengung zu gross sei. Zwar hat man dagegen bemerkt, diese in vielen Fällen nicht zu leugnende Überbürdung sei häufig nicht Schuld des Lehrplans an sich, oder der Lehrerkollegien, sondern des Elternhauses, weil gerade es auch von schwächer begabten Kindern verlangt, dass sie mit den besser Begabten gleichen Schritt halten; indessen wo immer man auch die Schuld suchen mag, die Regierung glaubte Einrichtungen treffen zu müssen, welche mehr als bisher auf die körperliche Ausbildung der Jugend Rücksicht nehmen. Demnach ist zunächst die Zahl der Turnstunden von 2 auf 3 erhöht worden, und damit dies Fach wirksamer betrieben wird, sind nach Möglichkeit die Turnabteilungen vermehrt und die Zahl der Mitglieder jeder Abteilung vermindert worden. Unsere Schüler, die bisher in 2 Abteilungen turnten, werden künftighin in 3 verteilt werden, und die Zahl der an der

Anstalt erteilten Turnstunden steigt von 4 auf 9. Von der Verminderung der Lehrstunden ist namentlich das Latein betroffen worden. Dasselbe ist zwar von Sexta bis Quarta nicht gemindert, in Quinta sogar der Gleichheit mit dem Gymnasium zu Liebe um eine St. gesteigert worden, in den Tertien aber sinkt es auf 4, in Sekunda auf 3 Stunden. So wenig erwünscht diese Änderung manchem Lehrer sein mag, in den Kreisen unserer Industriellen wird man damit gern einverstanden sein. Daneben tritt nur noch eine Änderung stark hervor, nämlich die, dass der Anfang des Französischen in die Quarta verlegt wurde. Man hielt diese Änderung für geboten, weil erfahrungsmässig es mit grossen Schwierigkeiten verknüpft sei, in den untern Klassen in 2 aufeinanderfolgenden Jahren jedesmal eine neue Fremdsprache anzufangen. Ein gewisser Ersatz dafür ist geschaffen, indem — auf Kosten des Latein — in den Tertien die Stunden für das Französische von 4 auf 5 erhöht wurden. Auch hat eine genaue Revision des gramatischen Stoffes in der Tat ergeben, dass bisher doch manches minder Wichtige und bald wieder Vergessene mitgelernt worden ist. Nachdem dies ausgeschieden ist, hoffen wir, dass am Ende der Untersekunda die Gesamtleistungen in dieser wichtigen Sprache nicht geringer sein werden als bisher. Die übrigen Veränderungen sind minder einschneidend, namentlich hat die Naturkunde ihren bisherigen Umfang behauptet. Betrachtet man das Ganze, so ist nicht zu leugnen, dass — namentlich für die untern Klassen — eine recht erhebliche Entlastung herbeigeführt worden ist. In erster Linie ist durch die Einzelbestimmungen der neuen Lehrordnungen die eigentliche Lernarbeit in vielen Fächern sehr eingeschränkt, während für das Verständnis die Anforderungen geblieben sind. Namentlich das Deutsche tritt für alle Anstalten mehr in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichtes. Die Leistungen darin sind von entscheidender Bedeutung für die Reifeprüfung, so zwar, »dass ein Schüler, welcher in den Gesamtleistungen im Deutschen nicht genügt, fernerhin in den Prüfungen für nicht bestanden erklärt wird« (Lehrpläne, S. 73).

Da von jeher zwischen unserer Anstalt und dem hiesigen Gymnasium ein reger Austausch von Schülern stattgefunden hat, namentlich viele von dort zu uns herübergekommen, aber auch manche hinübergegangen sind, liegt es im Interesse mancher Eltern zu erfahren, wie in dieser Beziehung die Verhältnisse sich gestaltet haben. Hier ist nun zu bemerken, dass die 3 untersten Klassen völlig gleich geworden sind; für diese ist also die Wahl der Anstalt ganz frei, und es hat der Schüler bis zum Beginn der Untertertia die Möglichkeit des Wechsels. Von da an trennen sich dann die beiden Anstalten scharf. Das Gymnasium hat in den 3 folgenden Klassen (III B, III A, II B.) je 7 Stunden Latein und 6 Griechisch, also je 13 dem klassischen Altertum gewidmeten Stunden, während unsere Anstalt in Tertia deren 4, in Untersekunda sogar nur 3 hat und den Überschuss realistischen Fächern zuwendet. Die beiden Anstalten dienen also im wesentlichen wie bisher verschiedenen Interessen. Wenn manche Freunde des Realschulwesens wünschen möchten, dass der realistische Charakter unserer Anstalt durch Wegfall des Latein noch schärfer hervortreten möchte, so ist dieser Wunsch an sich wohl zu verstehen. Entscheidend für den Charakter einer Anstalt aber scheint es zu sein, nicht wie sie in den untern, sondern wie sie in den obern Klassen geartet ist, in diesen aber ist unsere Anstalt realistischer geworden als sie seit 1882 war. Ausserdem wird man doch auch anerkennen müssen, dass es für viele Eltern eine peinliche Lage wäre, wenn sie sich von vorn herein endgültig entscheiden müssten über das, was ihre Söhne einmal werden sollten. Das aber wäre der Fall, wenn das Latein bei uns ganz fiel. Möglich ist es immerhin, dass man in künftigen Zeiten einmal allgemein das Französische zu der ersten fremden Sprache macht, mit der der Knabe beginnt, und das Latein später hinzutreten lässt. Dann läge für uns die Entscheidung recht einfach. Was auch in diesen Fragen die Zukunft bringen mag, wir Lehrer werden ohne eigensinnig an dem Gewohnten zu hangen, eingedenk sein' dass wir nicht persönlichen Liebhabereien, sondern

den wirklichen Bedürfnissen des sozialen Lebens zu dienen bereit sein müssen. Immer wird es ja doch eine, wenn auch nicht leichte, so doch reizvolle Aufgabe bleiben, Menschenseelen zu bilden.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 26. April, vormittags 8 Uhr. Anmeldungen nimmt der Berichterstatte während der Ferienzeit entgegen. Es sind dabei vorzulegen das Abgangszeugnis der bis dahin besuchten Schule, der Geburts- oder Taufschein, der Schein über die erfolgte Impfung und bei Knaben über 12 Jahren über die Wiederimpfung. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr statt.

Auswärtige Schüler bedürfen für die Wahl ihrer Wohnung der Genehmigung des Rektors.

Die in die Sexta, die unterste Klasse der Anstalt, aufzunehmenden Schüler müssen in der Regel das 9. Lebensjahr vollendet haben, geläufig deutsch und lateinisch lesen, auch in beiden Schriftarten ziemlich richtig schreiben und mit ganzen Zahlen rechnen können. —

Der Rektor, **Dr. Becker.**



den wirklichen Bedürfnisse
doch eine, wenn auch nicht

Das neue Schuljahr
der Berichterstatte während
der bis dahin besuchten Schuljahre
und bei Knaben über 12 Jahren
25. April, nachmittags 2 Uhr

Auswärtige Schüler
Die in die Sexta
Regel das 9. Lebensjahr
Schriftarten ziemlich richtig

zeit sein müssen. Immer wird es ja
bleiben, Menschenseelen zu bilden.

vormittags 8 Uhr. Anmeldungen nehmen
dabei vorzulegen das Abgangszeugnis
der Schein über die erfolgte Impfung
Aufnahmeprüfung findet Montag, den

ung der Genehmigung des Rektors.
zunehmenden Schüler müssen in der
und lateinisch lesen, auch in beiden
rechnen können. —

Der Rektor, **Dr. Becker.**



